

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Druck- und Verlagsanstalt: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Zachstraße 12 bis 14 bzw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern: 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000. — Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 149

Halle, Dienstag den 5. Juni

1917

## Beginn der neuen Offensive im Wyttschaete-Bogen.

### Zunehmender Feuerkampf an der Aisne-Champagne-Front.

### Nächtliche Franzosen-Angriffe unter schwersten Verlusten abge schlagen.

**(Z. N.)** Großes Hauptquartier, 5. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Zone an der französischen Front ist unverändert. Im Wyttschaete-Bogen und in den Nachbarkampfbereichen zeigt sich seit Tagen die Artilleriefirekraft am Nachmittage zu äußerster Kraft und hält bis tief in die Nacht an. Zur Festhaltung der feindlichen Feuerkraft vorübergehende Abteilungen sind stets zurückgewiesen worden.

Nähe der Stüste und zwischen La Bassée-Kanal und der Straße Wapenne-Cambrai war auch gestern an mehreren Stellen die Kampfartillerie lebhaft. Hier blieben gleichfalls Vorhänge für die Engländer ohne Ergebnis. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Längs der Aisne und in der westlichen Champagne hat seitdem die Feuerkraft wieder angenommen. Bei Wapenne wurden zwei nach sehr harter Vorbereitung durchgeführte nächtliche Angriffe unter schwersten Verlusten für die Franzosen abge schlagen. Teilweise der

Angriffsstellen holten eigene Sturmtruppen Geiseln aus den feindlichen Gräben. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes. Bei günstigen Weiterverhältnissen war an der ganzen Front bei Tag und bei Nacht die Heeresartillerie lehrrege. In Lauffämpfen und durch Geschützfeuer sind 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, durch Artilleriefeuer ein Heißballon. Leutnant Wob brachte den 32.

Leutnant Schäfer den 30. Leutnant Klimentz den 24. Geiger durch Luftangriff zum Abstarb. Aus dem östlichen Kriegsschauplatz ist es bei vielerorts aufsteigender Gefechtsintensität zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen. Maschenische Front. Keine wesentlichen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: Lubenhorst.

## Ende der Sozialistenherrschaft in Rußland?

### Der Umsturz im Russenreiche.

Stockholm, 5. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet, daß eine bedeutende Gruppe zurückgekehrter Bolschewisten, die sich in London, Wien, Moskau und anderen Städten aufhalten, sich zur Wiederherstellung der Sozialistischen Republik in Rußland vereinigt haben. Diese Gruppe ist unter der Führung des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Otto Gumbel, der sich in London befindet, in die Arbeit getreten. Die Gruppe ist in der Lage, sich in Rußland zu organisieren und die Arbeit der Sozialistischen Partei zu unterstützen.

### Rube ist die erste Bürgerpflicht.

Stockholm, 5. Juni. Aus verschiedenen Teilen Rußlands laufen Nachrichten über den Umsturz der politischen Verhältnisse in der Bevölkerung ein. Die revolutionären Schlägertruppen sind heute abgerückt. Die Wehrmacht der Stadtobehörde wacht nur Ruhe. Unter diesen Umständen sprechen allenfalls Gegenrevolutionen aus dem Norden. (Zef. Anz.)

### Wofür kämpft Rußland?

Stockholm, 5. Juni. Das Organ des Moskauer Sozialisten, die „Wolga“, enthält eine Erklärung über die Ziele der russischen Revolution. Es wird betont, daß die Revolution die Freiheit und die Unabhängigkeit der russischen Nation sichern soll.

### Zur Ernährungskonferenz in Berlin.

Wien, 5. Juni. Die „Zeit“ meldet: Minister Generalmajor Hofer hat sich nach Berlin begeben, um in Ernährungsfragen mit der deutschen Regierung Verhandlungen zu führen.

### Die Regierungsform Polens.

Notterdam, 5. Juni. Der Petersburger Stoppeltonen der „Daily News“ hatte mit dem Vorhaben des Kaiserthums zur Regelung der politischen Angelegenheiten eine Unterredung. Dieser antwortete auf die Frage, ob Polen eine Monarchie oder Republik zu werden wünsche, daß Polen mehr Wert auf die Einheit der politischen Nation als auf die Regierungsform lege und wohl einen halbautonomen Erzherszog als Monarchen annehmen würde, wenn dadurch das österreichische Galizien erhalten würde. (Zef. Anz.)

### Nikita gratuliert.

Paris, 4. Juni. Nach dem „Temps“ hat König Nikolaus von Montenegro an seinen Schwiegersohn, anlässlich des gleichnamigen Jubiläums, ein Glückwunschtelegramm geschickt.

### Eine Regierung ohne Land.

Paris, 4. Juni. (Agence Havas.) Die vor drei Monaten von König Nikolaus eingeleitete montenegrinische Regierung hat ihre Entlassung angeboten.

### Der englisch-nordwestliche Zwischenfall.

Christiania, 4. Juni. „Intelligensbladet“ schreibt über den englischen Angriff auf den deutschen Dampfer

„Rande“, die in Petersburg die Bevölkerung gegen die Revolutionäre aufstößt und offen die Wiedererrichtung einer Autokratie verlangt. Auch die Arbeiterbewegung in Petersburg verurteilt die Revolutionäre. Der „Temps“ betont, daß die Revolutionäre nicht mehr im Rahmen eines Sozialkampfes bleiben, sondern ersten politischen Charakter tragen. (Berl. Tagblatt)

### Stobelei für sofortigen Frieden.

(Z. N.) Wien, 5. Juni. Wie eine russische Zeitung mitteilt, hat sich der neue Arbeitsminister Stobelei gegen eine russische Offensiv- und für einen sofortigen Friedensschluß ausgesprochen.

### Neue Vorkämpfer am russischen Horizont.

Karlsruhe, 5. Juni. Unter dem Titel „Neue Vorkämpfer am russischen Horizont“ entwirft der Londoner Korrespondent des „Stamps“ ein sehr düsteres Bild der politischen Lage in Rußland. Nach dem Eintritt der Führer in die Regierung scheine der Arbeiter- und Soldatenrat vollständig zum Zusammenbruch der Extremen geworden zu sein. Der Vertreter Korrespondent des gleichen Blattes erwähnt noch das Wiedererwachen der Tätigkeit der „Schwarzen

## Ein deutscher Dampfer in schwedischen Gewässern von einem englischen U-Boot beschossen.

Norwegen, 4. Juni. „Nationaltidning“ meldet aus Malmo: Als der schwedische Dampfer „Ludwig Stollberg“ am letzten Donnerstag auf der Reise von Göteborg nach Malmo bei Zerrfure vorüberfuhr, bemerzte er ein U-Bootboot, wahrscheinlich ein englisches Nationalboot, das einen deutschen Dampfer beschoss. Dieser mußte seinen Kurs ändern und ganz dicht an die schwedische Küste herankommen. Das U-Bootboot folgte ihm jedoch weiterhin und legte die Beschießung fort. Wegen der eindringenden Dunkelheit war es nicht möglich, zu sehen, ob die Beschießung von Erfolg war. Eine Zeitsung schrieb es, als ob auch die „Stollberg“ von dem U-Bootboot beschossen wurde. Ein Anzahl Granaten fiel in

ihren unmittelbaren Nähe nieder. Die „Stollberg“ rettete sich auf schwedisches Gebiet. Wie mitgeteilt wird, beland sich das U-Bootboot auf schwedischem Hoheitsgebiet.

Diese Verletzung schwedischen Hoheitsgebietes durch ein englisches U-Bootboot stellt sich als ein Verstoß an, das drei britische Dampfer am 2. d. M. an der norwegischen Südküste dem deutschen Dampfer „Gautama“ lieferten. Man muß erwarten, daß die holländischen Staaten gegen diese nachdrückliche diplomatischen Vorfälle Schritte nicht zur idarigen Einwirkung werden, sondern auch energische Maßnahmen gegen die Verletzung ihrer Hoheit treffen. (B. 3.)

Osanna bei Jüden, das Ereignis habe im ganzen Lande großes Aufsehen erregt, da es nicht zwischen der Zeit- und Vorkriegszeit, sondern unbestritten auf norwegischem Gebiet erfolgt sei. Es liege offensichtlich ein großer Neutralitätsverstoß vor. Der Vorkfall ist höchst auffällig und vollständig unerklärlich. Die britische Regierung könne unmöglich einen so großen Neutralitätsverstoß billigen, wesfalls anzunehmen sei, daß bei Entschädigung volle Genugung geben werde.

### Berlent.

Paris, 4. Juni. (Agence Havas.) Der Dampfer „Barra“, 4163 Brutto-Registertonnen, der Hellogerics Maritimes ist am 21. Mai im östlichen Mittelmeer tot-

gebeht worden und gesunken. Er hatte 96 Personen an Bord, von denen 36, und zwar Eingeborene Madagaskars, vermißt werden. Von der Besatzung sind 81 arabische Seegerungeskommen.

### Das Märchen von Santa Margareta.

Bahington, 4. Juni. Der Gesandte von Venezuela stellte in Abrede, daß Deutschland Venezuela vorgeschlagen habe, ihm die Insel Santa Margareta als U-Boot-Basis zu überlassen. Die Herren in Bahington haben also wieder einmal etwas Falsches läuten hören. Heuter sollte eben nicht aus Bahington gemeldet: „Das Ministerium des Auswärtigen hat erfahren, daß die Deutschen sich die Kontrolle über die Insel Santa Margareta vor Venezuela

zu sichern suchen, um sie als U-Bootbasis zu verwenden. Der Minister des Auswärtigen hat dem Präsidenten Guesens darüber Bericht erstattet.“ Man muß betonen, Heuter das Dementi des venezolanischen Gesandten folgen lassen. Wahrscheinlich hat man ja auch im Reich keine Kunde nicht an die Geschichte glaubt, aber man hat sie gern benutzt, um das kleine Venezuela zunächst ein wenig die Dämmerung des großen Willens zu lassen. (B. 3.)

### Zur Kriegserklärung Brasiliens.

Buenos Aires, 4. Juni. (Agence Havas.) Der bisherige deutsche Gesandte in Brasilien Pauli wird mit freiem Geleit morgen mit dem Verbot der Gesandtschaft nach Amerika abtreten.

### Postkarte Wilsons an Rußland.

Paris, 4. Juni. „Revue Parisien“ meldet aus Bahington: Die Postkarte Wilsons an Rußland wurde am 2. Juni abgelesen. Der Wortlaut soll demnächst veröffentlicht werden.

### Die Postkarte abgelesen?

Genf, 5. Juni. Das Pariser „Journal“ meldet aus Bahington: Das Staatsdepartement fertigte die Abgelegenen Postkarte an, eine Untersuchung über die Ablesung der Postkarte Wilsons über die Kriegserklärung an Rußland einzuleiten. Man schreibt jedoch, daß die Postkarte am 2. Juni abgelesen worden sei. Wenn die Postkarte per Kabel gesendet und dabei aufgefangen wurde, so können dabei, je nachdem, ob das Bildliche oder weichtliche Kabel benutzt wurde, nur Japan oder gar ... England in Frage kommen! (B. 3.)

